



Richtlinien für eine einheitliche Wettkampfstruktur im Kinder- und Jugendhandball

Stand April 2005

1. Allgemeine Leitlinien

Die Lebenswelt unserer Kinder hat sich in den letzten 10 bis 20 Jahren enorm verändert. Viele aktuelle Untersuchungen belegen bei Schulkindern akuten Bewegungsmangel und Koordinationsschwächen bzw. sogar erhebliche gesundheitliche Mängel. Eine zeitgemäße Anpassung in den Kinder- und Jugendabteilungen der Vereine ist notwendig, um Handball alters- und entwicklungsgerechter spielen zu können.

Wichtig: Trainingsinhalte, Wettspiele und Spielregeln im Kinderhandball sind deshalb nicht mit denselben Maßstäben zu messen wie z. B. in den älteren Jugendspielklassen!

Für die folgenden Überlegungen zu einer einheitlichen Wettkampfstruktur sind daher folgende allgemeine Leitlinien maßgebend:

(1) **Wettspiele am Alter und Könnenstand ausrichten!**

Dieses Grundprinzip des entwicklungsgerechten Spielens bedeutet, dass Spielklassen nicht ausschließlich nach Alter und Leistung eingeteilt werden, wie beispielsweise im Jugend- und Erwachsenenhandball. Leistungsschwächere Kinder, Späentwickler oder Quereinsteiger aus anderen Sportarten sollten im Verein die Möglichkeit haben, sofort und „ohne Druck“ Spielerfahrungen sammeln zu können. Dies ist nur dann gewährleistet, wenn z. B. in der E-Jugend auch nach dem Könnenstand kindgerechte Wettkämpfe organisiert werden.

(2) **Entwicklungsgerechtes Spielen sollte Spielfähigkeit und Kreativität entwickeln!**

Nur allzu oft werden Kinder in bestimmte Spielpositionen und Spielweisen gepresst. Defensiv-Taktiken aus dem Erwachsenenhandball sind dabei das falsche Vorbild. Kinder sollten das Spiel zwanglos erleben und lieben lernen!

(3) Faszination und Spielfreude vermitteln!

Höchstleistungen, Titel und ein an den Spielregeln des Erwachsenenhandballs ausschließlich Ergebnis orientiertes Spiel kann im Kinderhandball nicht die Leitlinie sein!

Spielfreude, gemeinsame Erlebnisse (bei Sieg und Niederlage!) bilden das Fundament für ein lebenslanges Sporttreiben bzw. für eine echte Handballbegeisterung.

(4) Wettspiele müssen sich an kind- und entwicklungsgerechten Trainingsinhalten orientieren!

Bislang wurde die seit nunmehr über 14 Jahren bestehende DHB-Rahmentrainingskonzeption für das Training im Kinder- und Jugendhandball in den Vereinen nicht umfassend umgesetzt. Folgerichtig werden entwicklungsgerechte Schulungsinhalte im Vereinstraining nur dann konsequent umgesetzt werden, wenn auch das Wettspiel entsprechende Anforderungen stellt!

(5) Die pädagogische Zielperspektive: Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen steht im Vordergrund!

Als einer der ersten Sportverbände überhaupt hat der DHB in seiner Rahmentrainingskonzeption eine pädagogische Zielperspektive formuliert: Individuell betreuen, Persönlichkeit und sportliche Fähigkeiten fördern und fördern, die Spielfähigkeit langfristig und entwicklungsorientiert anlegen – das sollten die Bausteine eines pädagogisch orientierten Konzepts der Kinder- und Jugendarbeit in den Sportvereinen des DHB sein. Daran müssen sich auch die Wettspiele im Kinder- und Jugendhandball orientieren.

2. Offensiv abwehren – die verbindliche Spielweise

Offensiv abwehren ist seit langem eine klare Leitlinie der DHB-Rahmentrainingskonzeption für das Nachwuchstraining. Um diese Forderung im Training und Spiel endlich flächendeckend umsetzen zu können, muss sie im Kinderhandball für alle verbindlich werden.

Offensives abwehren hat eindeutige Vorteile, denn offensives Abwehrspiel

... schafft Lern- und Erfolgserlebnisse für jeden!

... schafft ein Spiel in Tiefe **und** Breite!

... fördert ein ausgeprägtes Mittelfeldspiel!

... ermöglicht die direkte Auseinandersetzung mit einem leistungsmäßig gleichen Gegenspieler (Spiel 1 gegen 1) statt mit einer abstrakten Zuordnung von Räumen in einer defensiven Abwehr!

... kreierte Angriffs-“typen“, die Mut und Risikobereitschaft einbringen!

... ermöglicht ein ungezwungenes, freies und kreatives Spielen!

Durchführungsbestimmungen

Das Präsidium, die Entwicklungskommission, der Lehrwart und die Trainer des HVSH sind sich einig, dass diese Rahmenkonzeption Grundlage für das Training und das Spiel der Kinder und Jugendlichen in den Vereinen sein muss und fordert die konsequente Umsetzung entsprechend der Richtlinien.

Handballverband Schleswig-Holstein e.V.
Einheitliche Wettspiele im Kinder- und Jugendhandball
Gültig ab 01. Juli 2004
Verbindlich ab 01. Juli 2005

Allgemeines

Jede Spielform sollte dem Leistungsvermögen und dem Entwicklungsstand der Lerngruppe angepasst sein. Die Anforderungen des Wettspiels bestimmen letztlich die Schwerpunkte des Spielens und Übens im Training.

Um so Einfluss auf die Entwicklung der Spielerinnen und Spieler zu nehmen, sind die im Folgenden aufgeführten Spielformen verbindlich für den Wettspielbetrieb im Handballverband Schleswig-Holstein e.V.

Für Spielanfänger oder ungeübte Kinder können Sonderstaffeln eingerichtet werden, in denen Spielformen angewendet werden, die dem Leistungs- und Entwicklungsstand der Kinder entsprechen.

F-Jugend (bis 8 Jahre)

Das Wettspiel	Regeln	Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Wettspiele nur in Verbindung mit Spielfesten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Handballturnier und Bewegungsstationen ○ Keine Einzelspiele • Es wird keine Tabelle erstellt, keine Meisterschaft ausgespielt, alle Kinder sind Sieger 	<ul style="list-style-type: none"> • Spiel 4 + 1 auf dem Querfeld • Tore: Minihandballtore oder Vorrichtungen zum Abhängen der normalen Tore auf 1,60 m Höhe • Keine Festlegung der Spielerhöchstzahl pro Mannschaft • Mädchen und Jungen dürfen zusammen spielen • Es besteht keine Spielausweispflicht • Sollten Zeitstrafen verhängt werden, sind dies persönliche Strafen und führen nicht zur 	<ul style="list-style-type: none"> • Freies Spiel: Erkämpfen des Balls steht im Mittelpunkt • Bei der Spielleitung hat pädagogisches Pfeifen Vorrang

	Reduzierung der Spielerzahl auf dem Feld	
E-Jugend (bis 10 Jahre)		
Das Wettspiel	Erläuterungen zum Spiel „2 mal 3 gegen 3“	Erläuterungen zum Spiel 6 + 1 mit Manndeckung
<ul style="list-style-type: none"> • 1. Halbzeit „2 mal 3 gegen drei“ • 2. Halbzeit 6 + 1 mit Manndeckung über das gesamte Spielfeld • Tore: Minihandballtore oder Vorrichtungen zum Abhängen der normalen Tore auf 1,60 m Höhe • Es dürfen 14 SpielerInnen eingesetzt werden • Das Ausspielen von Bezirksmeisterschaften wird nicht empfohlen • Zur Förderung <u>aller</u> Spieler(innen) ist für den Spielausgang die Anzahl der Torschützen entscheidend. Das Schlussergebnis wird aus dem Produkt der erzielten Tore und der Anzahl der Torschützen einer Mannschaft ermittelt. • Zeitstrafen sind persönliche Strafen und führen nicht zur Reduzierung der Spieleranzahl auf dem Spielfeld 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Anwurf wird vom Torwart an der 4-m-Linie ausgeführt. Bei An- und Abwurf müssen sich die Spieler des Gegners außerhalb der Freiwurflinie aufhalten. Der Anwurf von der 4-Meter-Linie ist anzupfeifen. • Bei An- und Abwurf muss ein Spieler in der eigenen Spielfeldhälfte angespielt werden. • Die Spieler dürfen die Mittellinie nicht überschreiten (→ Freiwurf für den Gegner) – Ausnahme beim Wechsel! • Es darf <u>jederzeit</u> im eigenen Wechselraum gewechselt werden, dabei kann direkt in den Angriff oder die Abwehr gewechselt werden. Zulässig ist auch ein Ringwechsel, d.h. ein Angriffsspieler wird herausgenommen, ein Abwehrspieler wechselt direkt in den Angriff und ein neuer Abwehrspieler kommt 	 <p>Grundaufstellung mindestens in der eigenen Spielfeldhälfte außerhalb der Nahwurfzone</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klare Zuordnung: ein Verteidiger gegen einen Angreifer <p style="text-align: center;">Maßnahmen bei Nichteinhaltung der Manndeckung</p> <p>1. Maßnahme: Information</p> <p>Stellt der Schiedsrichter fest, dass eine Mannschaft keine Manndeckung mindestens in der eigenen Spielfeldhälfte spielt, gibt er Time-Out und informiert den Mannschaftsoffiziellen, dass er eine Manndeckung mindestens in der eigenen Spielfeldhälfte spielen muss (z.B. „Bitte stelle deinen Abwehr um.“)</p> <p>2. Maßnahme: Verwarnung</p> <p>Ist nach der Information keine Änderung des Abwehrverhaltens festzustellen, verwarnt er den Mannschaftsoffiziellen nach Time-Out (Hinweis geben, warum die</p>

	<p>hinein. Dabei dürfen sich nie mehr als 3 Spieler einer Mannschaft in einer Spielhälfte befinden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Befindet sich eine Mannschaft in Unterzahl (Verletzung, zu wenig Spieler etc.), so darf ein Spieler als „Läufer“ sowohl im Angriff als auch in der Abwehr spielen und die Mittellinie direkt überqueren. Er darf dabei allerdings <u>nicht</u> im Ballbesitz sein. 	<p>Verwarnung ausgesprochen wurde).</p> <p>3. Maßnahme: <u>Bericht an Spielleitende Stelle</u></p> <p>Ist nach der Verwarnung keine Änderung des Abwehrverhaltens festzustellen, <u>trägt der Schiedsrichter seine Wahrnehmung auf dem Spielberichtsbogen ein.</u></p> <p>Anmerkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei einlaufenden Spielern ist ein Begleiten natürlich erlaubt. • Der SR sollte der Mannschaft eine Bewährungszeit geben; also nicht sofort sanktionieren, sondern 10 bis 15 Sekunden warten, ob eine Änderung des Abwehrverhaltens erfolgt. • Der SR sollte vor dem Spiel im Gespräch mit beiden Trainern darauf hinweisen, dass offensiv gedeckt werden muss. • <u>Der „Bewertungsbogen zu den neuen Wettkampfstrukturen ist von Trainer/Betreuer jeder Mannschaft nach jedem Spiel auszufüllen und wird zusammen mit dem Spielbericht an die Spielleitende Stelle geschickt.</u>
--	--	---

D-Jugend (bis 12 Jahre)

Das Wettspiel

- Als verbindliche Deckungsformen sind offensive Spielformen anzusehen (Manndeckung, 1:5-Abwehr). Nicht zulässig sind dabei Raumdeckungsformationen (6:0, 5:1, 4:2, 3:2:1) sowie Einzelmanndeckungen.
- Zeitstrafen sind persönliche Strafen und führen nicht zur Reduzierung der Spieleranzahl auf dem Spielfeld

Maßnahmen bei Nichteinhaltung der Manndeckung

1. Maßnahme: Information

Stellt der Schiedsrichter fest, dass eine Mannschaft keine offensive Abwehrvariante spielt, gibt er Time-Out und informiert den Mannschaftsoffiziellen, dass er eine der o.g. Abwehrvarianten spielen muss (z.B. „Bitte stelle deinen Abwehr um.“)

2. Maßnahme: Verwarnung

Ist nach der Information keine Änderung des Abwehrverhaltens festzustellen, verwarnt er den Mannschaftsoffiziellen nach Time-Out (Hinweis geben, warum die Verwarnung ausgesprochen wurde).

3. Maßnahme: Bericht an die Spielleitende Stelle

.Ist nach der Verwarnung keine Änderung des Abwehrverhaltens festzustellen, trägt der Schiedsrichter seine Wahrnehmung auf dem Spielberichtsbogen ein.

Anmerkung:

- Bei einlaufenden Spielern ist ein Begleiten natürlich erlaubt.
- Der SR sollte der Mannschaft eine Bewährungszeit geben; also nicht sofort sanktionieren, sondern 10 bis 15 Sekunden warten, ob eine Änderung des Abwehrverhaltens erfolgt.
- Der SR sollte vor dem Spiel im Gespräch mit beiden Trainern darauf hinweisen, dass offensiv gedeckt werden muss.

Der „Bewertungsbogen zu den neuen Wettkampfstrukturen ist von Trainer/Betreuer jeder Mannschaft nach jedem Spiel auszufüllen und wird zusammen mit dem Spielbericht an die Spielleitende Stelle geschickt

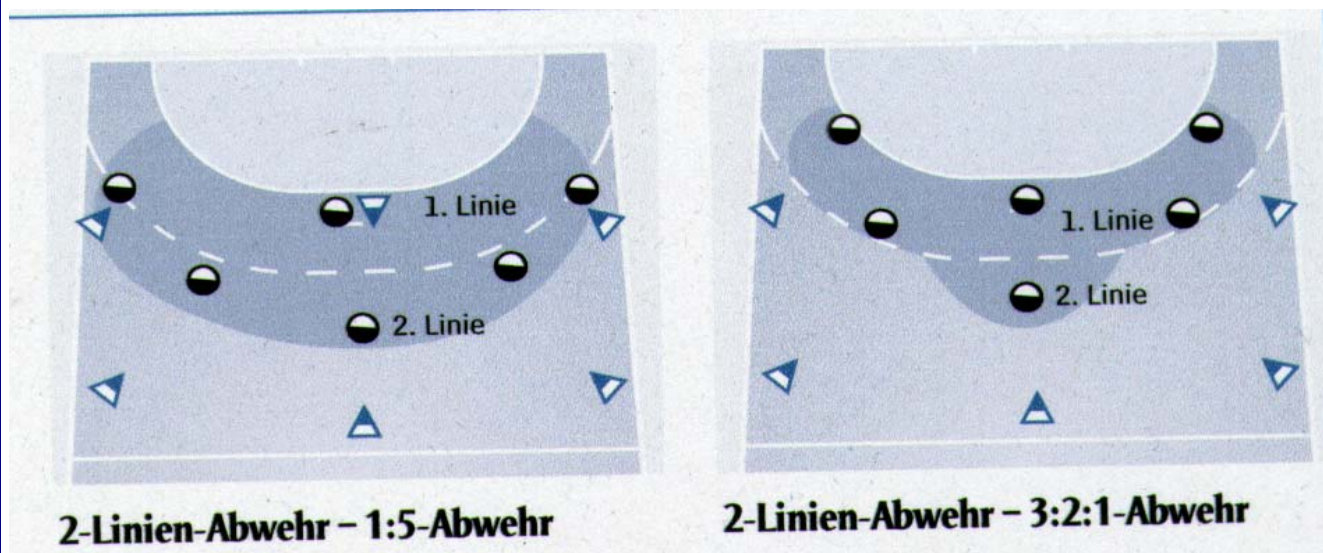
Besonderheit:

- Für Bezirks- und Landesmeisterschaften werden im Rahmen der Durchführungsbestimmungen gesonderte Regelungen für die Nichteinhaltung der Manndeckung erlassen. Analog §§ 59 und 60 Spielordnung des DHB ist dafür der jeweilig zuständige Jugendausschuss verantwortlich.

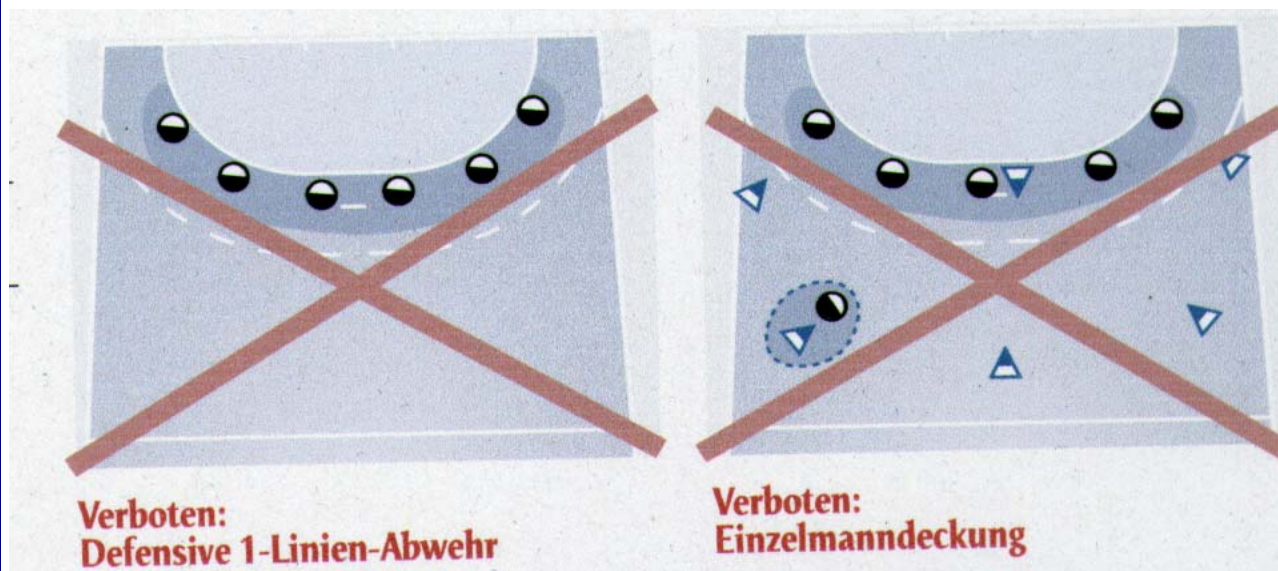
C-Jugend (bis 14 Jahre)

Das Wettspiel

Es werden offensive Spielweisen empfohlen.



Defensive Spielweisen (6:0, 5:1) sowie Einzelmandeckungen (z.B. 5:0+1) sind nicht zulässig.



Empfehlung für Über-/Unterzahlsituationen:

Für die Zeit von Hinausstellungen wird die Spielweise einer offensiven 2-Linien-Abwehr aufgehoben. Die in Unterzahl verteidigende Mannschaft soll in unterschiedlichen offensiven (z.B. 4:1, 3:2, 2:3, 1:4) oder defensiven Formationen verteidigen. Mit Wiederherstellung der Gleichzahl muss jedoch wieder eine offensive Abwehrformation aufgenommen werden.